

Beste Sicht auf Jungstorchentrio

Seit wenigen Tagen gehen die Eltern gemeinsam auf Futtersuche

VON HERMANN SONDERHUESKEN

Gifflitz – Bei den Edertaler Störchen ist seit dem 19. März konstant gebrütet worden. Vorher war schon über eineinhalb Tage ein scheinbares Brüten beobachtet worden. Inzwischen herrscht reichlich Trubel in der Kinderstube. Das erste Junge schlüpfte am 22. April. Nun sind, wie so häufig in den vergangenen Jahren, drei muntere Jungtiere zu beobachten. Ein Besuch lohnt sich darum derzeit besonders.

Aufmerksame Beobachter stellen fest, wie der Horst an der Gifflitzer Wesemündung selbst im Lauf der Jahre gewachsen ist. Der Grund dafür liegt in den Bau- und Ausbesserungsarbeiten der Eltern.

Dennoch lassen sich die Jungstörche 2020 gut erkennen. Sie haben ordentlich an Größe und Kraft zugelegt. Greifvögel können ihnen aus diesem Grund längst nichts mehr anhaben, sodass die Altstörche sie seit dem 13. Mai regelmäßig alleine lassen, um zu zweit die Futtersuche aufzunehmen. Das ist nö-



Und Abflug: Zwecks Futtersuche lassen die Altstörche ihren Nachwuchs nun allein.

FOTO: SONDERHÜSKEN

tig angesichts des Appetits ihrer Sprösslinge.

Der Vater der flaumgefiederten Rasselbande traf dieses Jahr sehr früh ein, am 14.

Februar. Ebenfalls früher als gewöhnlich, nur drei Tage später, traf Frau Adebar in Gifflitz ein. Mit der zunehmenden Größe und Aktivität der

Jungen wird es für die vielen sehr interessierten Besuchern von nah und fern in diesem Tagen besonders spannend am Edertaler Stör-

chenhorst. Und entlang des Weges lässt sich bei guter Sicht der vorgeschriebene Corona-Sicherheitsabstand problemlos einhalten.